

Die Welt zu Gast bei Freunden

Meine beiden kleinen Söhne waren in den letzten Wochen im Fußballfieber. Es fing schon vor Monaten an, als Jakob (9) und Aaron (6) begannen, mit großer Intensität WM-Bilder zu sammeln und in das dazu passende Album zu kleben. Dann saßen sie mit Begeisterung vor dem Fernseher und hätten sich wohl alle WM-Spiele angeschaut – wenn sie denn gedurft hätten. Akribisch wurde jedes Ergebnis in die Tabelle eingetragen, die Gespräche der Kinder drehten sich nur noch um das runde Leder. Und in jeder freien Minute versuchten sie auf dem grünen Rasen nachzuahmen, was sie bei den Könern beobachtet hatten. An Klavierüben war da kaum mehr zu denken.

„Jakob, spielst du eigentlich lieber Fußball oder Klavier?“, rutschte es einem besorgten Vater irgendwann morgens kurz vor dem Zähneputzen raus. „Fußball“ lautete die eindeutige Antwort. „Und spielst du nicht gern Klavier?“ – „Doch, wenn ich die Stücke kann!“

Seitdem weiß ich, dass mein Sohn wohl doch kein Fußball-Profi wird. Denn nur Übung macht den Meister – im Fußball wie am Klavier. Und die Leidenschaft für den Ballsport dürfte bei ihm wohl an dem Tag ins Wanken geraten, wo aus dem privaten Kick ein tägliches Intensiv-Training würde.

Die Begeisterung, die bei dieser WM von Anfang an zu spüren war, hat mich tief beeindruckt. Natürlich weiß man, dass sie begleitet, teilweise wohl auch getragen wurde von einer gigantischen Pressekampagne. Fußball fast rund um die Uhr in allen Medien – selbst auf vermeintlichen Kultursendern. Sonderhefte in Tageszeitungen. Zudem Bälle in jedem Schaufenster. Fan-Feste in den Großstädten und WM-Übertragungen in jeder

Kneipe und fast jedem Restaurant. Ganz zu schweigen von den Deutschlandfähnchen, die vielen Autos die Gewichtigkeit von Staatskarossen verliehen. In überfüllten Fernzügen aber auch singende Brasilien-Fans, die sich mit Angolanern, Japanern, Amerikanern und Europäern verbrüderten. Die Welt zu Gast bei Freunden.

Offensichtlich hat nicht nur Musik völkerverbindende Qualitäten. Und gelegentlich wünschte ich mir ganz verschämt, diese gesamtgesellschaftliche WM-Euphorie doch auch einmal in dem Bereich zu verspüren, der mir am meisten am Herzen liegt: der klassischen Musik.

Gründe dafür gäbe es genug. Im Musikbereich ist die Welt ständig zu Gast bei Freunden. Es gibt hierzulande wohl keine Musikhochschule und kein Orchester mehr ohne ein buntes Völkergemisch mit WM-Qualitäten. Zigtausend Menschen gehen auch jeden Tag ins Konzert oder in die Oper, ohne dass es dem Fernsehen auch nur eine Meldung wert wäre. Und eine Bach-Passion, Verdi-Oper oder Mahler-Sinfonie beinhaltet bestimmt nicht weniger Leidenschaften als ein Vorrunden- oder gar Endspiel. Das wissen nur noch nicht alle. Darum sagen Sie es bitte weiter! Vielleicht kommt dann ja auch jemand mal auf die Idee, ein Album mit Klebebildchen der Klassik-Stars anzubieten. Gern würde ich die doppelten mit meinen Söhnen tauschen.

Viel Freude beim Lesen und Musikhören wünscht Ihnen

Gregor Willmes



Foto: Christina Guldénring

